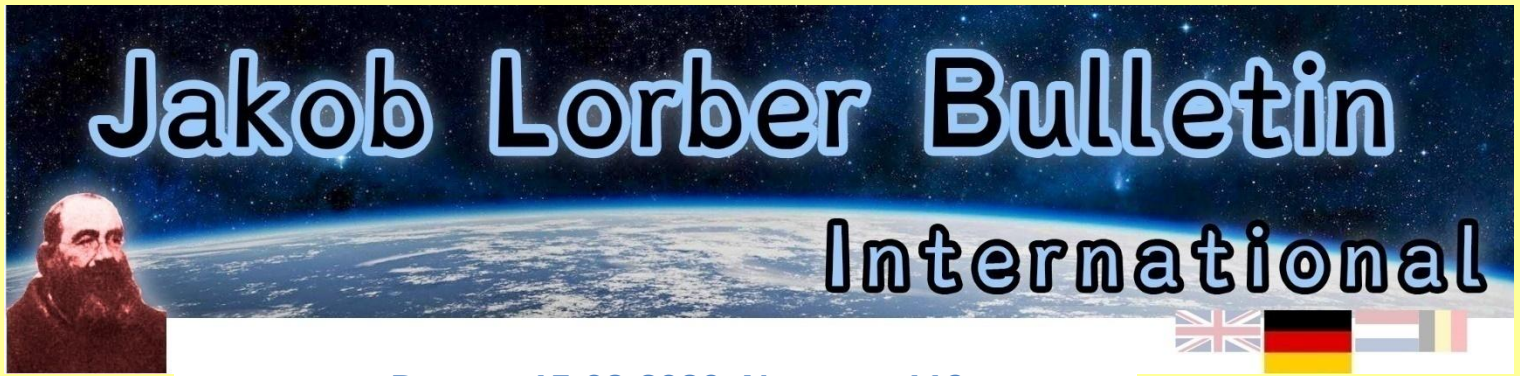




Datum: 15-03-2026, Nummer 119

Freunde der Jesu-Offenbarung, die dem Propheten und Schreibknecht Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer anvertraut wurde,

fühlen sich zutiefst verbunden mit jeder Seele auf dieser Erde – als Geschöpfe und Kinder eines einzigen himmlischen Vaters, der Quelle allen Lebens.

Dieser Vater, der in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit alles erschaffen hat, ist in der verkörperten Gestalt Jesu Christi in die Welt erschienen. In Seinem dreißigsten Lebensjahr trat Er als Heiland und Lehrer hervor und erfüllte Seine Mission in vollkommener Hingabe über drei segensreiche Jahre.

Diejenigen, die mit dieser himmlischen Verkündigung vertraut sind, erkennen in dieser neuen und zugleich zeitlosen Wegweisung eine tief verwurzelte, göttliche Wahrheit, die sich machtvoll im biblischen Evangelium des Johannes widerspiegelt.

Ziel ihrer Sendung ist es, einen weltweiten, freudvollen und bereichernden Austausch zu fördern – in Harmonie und Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe – und die Herzen zu öffnen für ein Licht von ewigem Wert.

SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTREFLEXION

Homepage: www.neueoffenbarungen.de

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In diesem Bulletin:

Was ist LIEBE ? (Teil 2 von 3)



Selbstreflexion - Selbstuntersuchung

Kontakte - Nachrichten - Kommentare

www.neueoffenbarungen.de

E-Mail: neue.offenbarung@gmail.com

Wilhelm Erdmann aus Deutschland

Wir erhielten von Wilhelm Erdmann aus Deutschland die folgende Erzählung:

Dies ist ein faszinierender und tiefgründiger Text, der die Märchen der Gebrüder Grimm mit geistigen Lehren, Zahlenmystik und christlicher Einweihung (basierend auf der Lehre von Jakob Lorber) verbindet. Es folgt seine Geschichte:

Das Märchen von der Kinderlehre

Es war einmal eine Kinderlehre. Diese besteht als die „Kleine Kinderlehre“ für die Zeremonienvereine, deren Mitglieder keinen Gottesdienst besuchen können und daher während der Woche die Kleine Kinderlehre lesen, während die Amtsträger dann auch die „Große Kinderlehre“ studieren.

Zur Kinderlehre gehören auch vier Märchen: Rotkäppchen, Schneewittchen, Dornröschen und Der Wolf und die sieben Geißlein. Diese stehen für die vier Denkweisen der geistigen Lehrer: das provokative Denken, das rezeptive Denken, das reflektierende Denken und das ordentliche Denken.

Die vier Märchen und die vier Denkweisen

Rotkäppchen (Provokation): Im Märchen von Rotkäppchen lernen die Menschen das provokative Denken. Die „Mutter Kirche“ schickt die Politiker mit den roten Kappen zur kranken, alten „Judenkirche“, um materielle und geistige Hilfe zu leisten, damit sie nicht gemeinsam von dem „Gutmenschen“ verschlungen werden.

Schneewittchen (Rezeption): Im Märchen von Schneewittchen lernen die Menschen das rezeptive Denken. Die Offenbarungen von 1840–2023 bieten den Gläubigen der gesamten Christenheit ein „Rezept“. Hiermit kann man die Religion der kommenden 2000 Jahre mit Hilfe der Entsprechungs-Wissenschaft der Bibel finden.

Dornröschen (Reflektion): Im Märchen von Dornröschen lernen die Menschen das reflektierende Denken. Den hundertjährigen Schlaf findet man bei den drei französischen Sonnenkönigen und im Calvinismus wieder, der nach dem Ersten Weltkrieg hundert Jahre lang (von 1919 – 2029) Besitz von den Menschen ergriff.

Die sieben Geißlein (Ordnung): Im Märchen von „Der Wolf und die sieben Geißlein“ lernt man das ordentliche Denken. Die sieben göttlichen Eigenschaften — Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld und Barmherzigkeit — werden durch die sieben Geißlein dargestellt, von denen am Ende nur die Barmherzigkeit übrig bleibt.

Die fünf Kapitel der christlichen Einweihung

Die Kinderlehre führt den Menschen durch fünf wesentliche Schritte der Einweihung:

Die Neun Gebote: Dies ist das erste Kapitel. Die ersten sechs Gebote zeigen die ersten sechs göttlichen Eigenschaften (Liebe bis Geduld). Die letzten drei Gebote werden aus der siebten Eigenschaft erklärt: der Barmherzigkeit.

Der Glaube: Das zweite Kapitel soll die „Weisheit im Sinne Gottes“ hervorbringen. So trägt der christliche Glaube Frucht über die Gebote, das Johannesevangelium, die Bergpredigt und den Jakobusbrief.

Das Vaterunser: Das dritte Kapitel ist das Gebet, das Gott-als-Jesus-Christus der Menschheit empfahl. Man betet im „Kämmerlein“ (in der Stille), damit das Gebet geistige Früchte für das Reich Gottes abwirft.

Die Taufe mit dem Pfingstgeist: Das vierte Kapitel betrifft den Geist der Wahrheit, der den Jüngern von Jesus Jehova Zebaoth zuteilwird. Heute empfangen vor allem die Lorberianer diesen Beistand, in dem ihnen die Wahrheit gezeigt wird.

Das Abendmahl: Das fünfte Kapitel ist das gemeinsame Mahl. Wo zwei oder drei Menschen im Namen Jesu zusammenkommen, nehmen sie durch Speise und Wein die Lehre Jesu und den Geist der Wahrheit in sich auf, wobei Jesus helfend anwesend ist.

Die Moral von der Geschichte: Ohne diese Kinderlehre gelingt es nicht. Und wenn die Lehre nicht gestorben ist, dann lebt sie heute noch.

.*.~*.~*.~*.~*.~*.~*~*

Die Liebe, Teil 2 von drei - Aus den Werken von Mayerhofer „Die Liebe als Grundgesetz alles Lebens“

Die Botschaft dreht sich um die Liebe als Kern des göttlichen Gebots. Gott verlangt freie Wesen, die sich freiwillig für die Liebe entscheiden und nicht aus Zwang gehorchen. Alles in der Schöpfung, von den kleinsten Pflanzen bis hin zu den Tieren, spiegelt diese Liebe wider. Das Wesen der Nächstenliebe ist das bedingungslose Geben, so wie Jesus es lehrte.

Das Verhältnis der Liebe wird in symbolischen Zahlen dargestellt: 600 für die Liebe zu Gott, 60 für die Nächstenliebe und 6 für die Eigenliebe.

Um Gott näher zu kommen, muss man die Eigenliebe beherrschen, sich selbst streng prüfen und andere mild behandeln. Wahre Liebe erfordert Opferbereitschaft und Selbstverleugnung, wobei die Weisheit die Liebe leitet. Die Demut wird als die höchste Tugend dargestellt, eine notwendige Bedingung für geistiges Wachstum.

Jesus betont, dass geistiger Fortschritt Kampf erfordert; Freude und Harmonie werden durch Ausharren erreicht. Er ruft zur inneren Transformation und zum Gehorsam gegenüber dem göttlichen Willen auf, was zur geistigen Vereinigung von Seele und Geist führt.

Der Text verweist auch auf die Schöpfungsgeschichte, in der der gefallene Geist (Satana) durch die Materie wiederhergestellt werden muss. Das Herz spielt eine zentrale Rolle als Sitz

sowohl des Guten als auch des Bösen und wird als Quelle göttlicher Inspiration gesehen. Lavendel wird als symbolisches Kraut für Ruhe und Liebe genannt.

Die wichtigsten Ratschläge sind: Lebe uneigennützig und dienstbereit. Prüfe dich täglich im Gebet. Strebe nach innerer Harmonie und der Liebe zu Gott über alles. Umarme den Kampf als Teil des geistigen Wachstums, mit einem demütigen Herzen als Schlüssel.

Der Herr hat uns kein anderes Gebot gegeben als das der Liebe, denn der Herr sagt: *„Ich will Wesen mit einem freien Willen und keine gezwungenen Wesen um Mich haben.“* Sehr rührend ist die Bemerkung des Herrn, dass wir in jedem Wesen, wie zart oder klein es auch sein mag – wie zum Beispiel in einem Vergissmeinnicht oder in jedem Tierchen – ein uns verwandtes Geschöpf sehen sollen. *„Liebe deinen Nächsten, weil Ich ihn liebe!“*, sagt der Herr. *„Die Liebe Gottes kann niemand begreifen; sie kann selbst von den Engeln wie auch von euch nur geahnt werden!“* Sogar Pflanzen und Mineralien sind nicht ohne Sprache!

Um Kinder des Herrn zu werden, müssen wir viel strenger bei der Untersuchung unseres geistigen Haushaltes vorgehen. Um Seiner würdig zu sein, müssen wir viel gewissenhafter und sorgfältiger mit unserem Herzen umgehen. Die Vorstellung eines kindlichen Herzens, wie Jesus es in Palästina meinte, ist viel höher, als wir es betrachten. *„Wir müssen im himmlischen Sinne Kinder werden!“*

Das Thermometer der Liebe

Die Zahl 666 wird ebenfalls in dem Buch „Liebe als Grundgesetz“ ausführlich gedeutet. Wie können wir diese Zahl in der Vervollkommnung unserer Seele erreichen? Der Herr: *„Wenn Ich sage: ‚Liebe Gott über alles‘ und diese Liebe mit der Zahl 600 bezeichne, dann will das so viel sagen wie: Wenn die Eigenliebe die Zahl 6 ist, dann ist davon 100-mal so viel Verleugnung nötig, um im Menschen die volle Zahl der Liebe zu Gott zu erreichen.“*

„Die Zahl 6 will nur besagen, dass ihr für euer eigenes leibliches Wohl ein Zehntel dessen behalten sollt, was ihr für euren Nächsten opfern könnt – und das entspricht der zehnfachen Opferwilligkeit aus der Liebe zu Gott.“

Wir müssen die Sprache Seiner Himmel lernen. Der Wert des geistigen Fortschritts liegt in der Opferwilligkeit! Daher müssen wir STRENG gegen uns selbst und NACHSICHTIG gegenüber anderen sein. Der Herr sagt: *„Untersuche dich selbst jeden Abend in einem einsamen Gebet!“* *„Es ist wahr, dass unnennbare Seligkeiten für diejenigen bereitet sind, die das von Mir für sie festgesetzte Ziel erreichen; aber so ganz leicht, über einen ebenen Weg und ohne Kampf, geht es nicht.... Ich habe unermessliche Freuden, aber so billig kommt man nicht daran!“*

Wie spät ist es auf deiner geistigen Uhr? Dann gibt der Herr Beispiele aus dem Freundeskreis von Mayerhofer im Jahr 1870, und der Herr beurteilt auf Wunsch einiger Freunde von M. die geistigen Werte auf der Zeituhr. **Eine gewisse Frau T. hat die Zahlen 327 – 52 – 16 (Eigenliebe) und eine Mitschwester 285 – 48 – 19 (Eigenliebe).** Der Herr: *„Sie haben etwas mehr als das Doppelte der Norm für die Eigenliebe.“*

Anmerkung: Die Eigenliebe soll also 6 sein, die Nächstenliebe 60 und die Liebe zum Herrn 600!



Wir müssen die Durchgaben des Herrn (durch Seine Schreibpropheten) ernst nehmen und keinen Spott mit ihnen treiben. Allein die Taten haben beim Herrn Wert, und edle Taten bringen dich Ihm näher. Der Herr stößt kein Geschöpf weg, das sich Ihm flehend nähert.

Extreme Eigenliebe (in Zahlen ausgedrückt 50–600) ist nicht mehr himmlisch, sondern höllisch geworden, und sie lässt keine Nächstenliebe mehr zu. Wir müssen mehrere Stufen erklimmen, wenn wir aufwärts zum Herrn wollen. Beginne mit edlen Taten, mit Duldsamkeit, aber sei streng gegen dich selbst und nachsichtig gegenüber anderen; dann erschaffst du einen Himmel um dich herum und wirst den größten Himmel in dir selbst besitzen. Das klingt wahrscheinlich für viele christliche Glaubensgenossen paradox, doch ist dies eine Tatsache, wie auch aus späteren Beschreibungen hervorgeht.

Glatte und süße Worte gleiten gänzlich von der Liebe ab, ebenso die Schläge, die die Welt dir versetzen möchte. Aber es ist den Kampf sicher wert, die Worte des Herrn stets zu beherzigen. Jede Seele hat eine andere Mission auf dieser Erde.

Der Kuss

Der Herr sagt über den Kuss: *„Meine Engel werden euch sagen können, dass dieser Kuss aus ihrem Heimatland stammt, dass er bei ihnen aber niemals durch Sinnlichkeit entweicht oder missbraucht wird. Ihr werdet diesen Kuss auch einst von jenen empfangen, die vor euch hinübergangen sind und dort, geläutert und gereinigt, mit Ungeduld auf euch warten; und dort werdet ihr auch erst das Verschmelzen zweier Seelen zu einer zu verstehen und zu fühlen lernen.“*

„Die Lippen bilden eines der wichtigsten Instrumente der Sprache, des Wortes, des geistigen Austausches mittels körperlicher Instrumente.“

Der Herr sagt, dass Seine Liebe durch die hinzugefügte Weisheit begrenzt wird, und die des Menschen muss durch seinen Verstand geregelt werden, damit auch beim Menschen das Notwendige das Glückselige regiert. Geben aus Liebe ist gut, Geben aus Liebe zum Nächsten ist besser, und Geben aus Liebe zum Herrn ist das Beste!

Die Liebe muss durch die Weisheit geleitet werden. Für den Herrn ist unser WILLE wichtig. Der Herr sagt in diesem Zusammenhang: *„Ich schreibe oft etwas als eine große Schuld auf, was in eurer Buchführung als gering angegeben steht, und fege oft etwas ganz weg, was bei euch hoch angeschrieben steht.“* Behandle deinen Nächsten mit Milde.

Jesus sagt im Neuen Testament: *„Solange ihr nicht werdet wie diese, werdet ihr in Mein Reich nicht eingehen!“*

Der Herr läutert uns auf dem Krankenbett, so wie ein Edelmetall nur durch ein heftiges Feuer zum Schmelzen gebracht werden kann. Darum wird gesagt: *„Schüttelt jeden Tag das Materielle mehr ab, umso mehr wird die geistige Liebessonne dein Angesicht erleuchten...“*

Die Liebe ist der Ansporn zu Taten, die, durch die Weisheit geregelt, anschließend wieder Liebe erwecken müssen. Der Herr hat die materielle Welt nicht für Sich Selbst erschaffen. Darüber steht vom Herrn geschrieben: *„Ich habe sie nicht für Mich Selbst erschaffen; am Anfang entstand die materielle Welt, und davor die geistige Welt, wo Satana als erster und größter Geist Mein – wie ihr sagt – ‚mathematisches Komplement‘ sein sollte.“*

„Satana maß sich jedoch zu viel an, kehrte seine von Mir ihm gegebene Macht gegen Mich, und da war Ich gezwungen, diesen großen Geist in die Materie zu verbannen, wo er nun, da er nicht als Ganzes zurückkehren will, in kleinen Teilchen den Weg zu Mir folgen muss, bis das, was von ihm übrig ist, nicht mehr imstande ist, Widerstand zu leisten, und er entweder auf ewig fallen oder sich ewig wieder erheben muss.“

Die Liebe schuf, die Weisheit ordnet das Geschaffene.

Weiter sagt der Herr: *„Als Ich die Welt eingerichtet hatte und den einzelnen Individuen neben allen Versuchungen ihre Freiheit ließ, musste Ich den geschaffenen Geistern doch auch im höchsten geistigen Sinne klarmachen, was Ich unter Vereinigung verstehe. Zu diesem Zweck ging Ich Selbst als Beispiel voran: Ich wurde Mensch, kleidete Mich Selbst in Materie und begann das Leben, das ihr kennt, sowohl dessen Anfang als auch dessen Ende.“*

Ich entledigte Mich Meines Kleides als Sohn der Liebe und behielt nur die Weisheit bei, d. h. das Bewusstsein, mit dem Ich Meine Herkunft begriff, und die Einsicht in das große Machwerk Meiner Schöpfung. Als Ich Meine Mission vollbracht hatte, kehrte Ich wieder zu Meinem Vater zurück, d. h. zu Meiner Liebe.“

Der Herr rät uns oft, uns in Seine Worte zu vertiefen, sie zu lesen und zu überdenken; wir werden darin noch genug Schätze entdecken, die uns Aufklärung geben werden. Ohne Mitmenschen können wir keine tatkräftigen Ausüßer Seiner göttlichen Lehre sein. Wir werden es oft mit stets zwei streitenden Elementen zu tun bekommen, die einen vom rechten Weg abbringen möchten.

„Um jenes geistige Gesicht und geistige Gehör zu erlangen, muss man, anstatt die Ursache in der äußeren Welt zu suchen, diese in sich selbst finden. Du musst zuerst damit beginnen, die Fehler anderer zu ertragen; kein Wort des Zorns, der Verstimmung oder der Eifersucht darf über deine Lippen kommen. Du musst alle Menschen mild beurteilen und noch milder behandeln, sie als verirrte Kinder beklagen und nicht richten.“

Schmerz ist die eigentliche Strafe für den unbedachten Schritt und die unbedachte Handlungsweise! Die Buße hat der Mensch sich selbst auferlegt. Die menschliche Liebe kann auf einer falschen Basis beruhen, worüber der HERR sagt: *„Weil Meine Stimme in deinem Herzen ganz außer Acht gelassen wird und ihr nicht vor jenem Schritt zurückschreckt, den ihr auch in Ewigkeit bereuen müsst!“*

Die wahre Nächstenliebe beruht auf und besteht einzig und allein im Gutes tun, namentlich gegenüber jenen, von denen absolut keine Gegenleistung zu erwarten ist, sagt der Herr durch Mayerhofer. *„Diese Liebe heißt die opfernde Liebe. Das ist die Liebe, die – weil sie Liebe, göttliche Liebe ist – nur ihr höchstes Vergnügen findet, wenn sie anderen Freude und angenehme Stunden schenken kann, und darin ihre höchste Befriedigung findet...“*

„Die Wunde, die jener Soldat in Meine linke Seite schlug, war ein Stich mit der Lanze durch einen Lungenlappen. Nun musst du wissen, dass die Lunge im menschlichen Körper dazu da ist, das verbrauchte venöse Blut, das aus allen Körperteilen von seinem Kreislauf zurückkehrt, wieder neu zu beleben. Einerseits ist es die Funktion der Lunge, mittels Ausatmen dasjenige, was abgestorben ist, aus allen Körperteilen zu entfernen, und andererseits durch Einatmen das venöse Blut wieder in arterielles Blut zu verwandeln; in dieser Form kann es erst wieder im Herzen und von dort aus im ganzen Körper neues Leben bringen.“

Nicht im Erreichen des Zieles liegt die größte Seligkeit, sondern im Streben, es zu erreichen. Der Herr sagt, dass Liebe durch Weisheit geregelt werden soll, so wie Dampfkraft durch die Maschine. Wir sollen uns nicht nur vor den Fehlern hüten, die wir selbst gemacht haben, denn diese muss man auch selbst wieder gutmachen, da man sie selbst begangen hat.

Der Herr sagt im Anschluss hieran: *„Wer innerlich ruhig ist, ist es auch inmitten weltlicher Ereignisse; er verkehrt in einem konstanten Zwiegespräch mit Mir. Meine Geister nehmen bei ihm Wohnung, wohnen bei ihm, trösten ihn und unterrichten ihn; für ihn besteht kein Rätsel, keine unlösbare Frage. Überall trifft er Harmonie an und erkennt in scheinbaren Widersprüchen Meine Liebe, Meine Absicht, alles zu höheren Stufen zu führen.“*

Als der Herr vor 2.000 Jahren auf unserer Erde weilte, sagte Er zu den damaligen Menschen: *„Ich bin nicht gekommen, um euch den Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“* Wie müssen wir dies auffassen? Der Herr macht eine merkwürdige Aussage, nämlich: *„Das stets empfindlicher Werden des (menschlichen) Gewissens oder das Lauschen auf eine innere Stimme; diese bedeuten symbolisch die Vernichtung des ganzen Universums, so wie die zwei ersten Menschen das nach ihrer ersten Sünde fühlten. Für sie waren Sturm und Verwüstung außerhalb ihrer, weil sie diese innerlich fühlten...“*

„Je mehr die Welt euch feindlich entgegentritt, desto mehr begreift ihr Meine Liebe und Meine Lehre, desto mehr verlangt ihr nach jenem paradiesischen Zustand.“ Suche das Paradies also in dir selbst, dann wird das Reich nicht ausbleiben, sagt der Herr. Das Resultat wird den Menschen lehren, dass ein erkämpftes Paradies seliger ist als ein Paradies, das einem unbewusst geschenkt wurde.

Luzifer war einst ein großer Geist und mit einer großen Macht bekleidet, weil sie in der großen Geisterwelt auch viel Macht benötigte. Sie missbrauchte diese jedoch, wovon der Herr sagt: *„Diese Macht nun wurde – glaubt es oder nicht – von einem großen Geist missbraucht; er griff nach der höchsten Macht, und es blieb kein anderes Mittel, als ihn, der Mir nicht im Ganzen folgen wollte, geteilt in einzelne Teilchen zur Rückkehr zu zwingen. Zu diesem Zweck wurde die ganze materielle Welt geschaffen, in der die in der Materie gebundenen Geister jeder ihre eigene Laufbahn durchlaufen, sich von Stufe zu Stufe reinigen und allmählich höher steigen, um schließlich dort anzukommen, von wo sie ausgegangen sind. Dem gefallenen Lichtbringer wurde wenig von seiner eigenen Individualität für sein eigenes Dasein belassen.“*

Alle unsere Organe entsprechen den sieben Eigenschaften des Herrn. Auf dieselbe Weise wurden auch alle Universen oder kosmischen Systeme aus Liebe gegründet. Der Herr: *„Aber was ist Liebe? Siehe, Liebe ist jene Eigenschaft, durch die alles für andere und nichts oder sehr wenig für sich selbst getan wird. Als unendlicher Gott wollte Ich, in Übereinstimmung mit Meinen Eigenschaften, einen Austausch haben, ein mitfühlendes Reich, das zusammen mit Mir Meine Größe fühlt und durch dieses Gefühl Meine Liebe wieder kompensiert. Das ist die vornehmste Haupteigenschaft aller Meiner Schöpfungen, aller Meiner Taten und Handlungen.“*

Die sieben Eigenschaften des Herrn sind in der Lorber-Literatur bekannt als: Liebe, Weisheit, der allmächtige Wille, Ordnung, der unwandelbare Ernst, die Geduld und die Barmherzigkeit. Der Herr sagt darüber: *„Und so nahm Ich die Mission auf Mich, während Ich Mein Wesen teilte, als Mensch zu eurer Erde hinabzusteigen, alle menschlichen Tugenden und Leidenschaften anzunehmen, selbst in den ärmlichsten Umständen zu leben, dennoch die geistige Würde des menschlichen Geistes hochzuhalten und sogar einen schmachvollen menschlichen Tod zu erleiden, damit Menschen und Geister den siebten Geist der Barmherzigkeit in seiner ganzen Größe erkennen und sehen würden, was dadurch möglich ist und wie er alle anderen Eigenschaften in sich selbst umfasst...“*

„Sechsmal bin Ich schon auf Erden gewesen und habe versucht, das Menschengeschlecht vor dem Verfall zu retten; auch zum siebten Mal werde Ich erscheinen, und zwar in kurzer Zeit, und dann zum letzten Mal versuchen zu

retten, was möglich ist, bevor Ich den ganzen Erdball seinem materiellen und geistigen Verfall übergebe.“

Die Natur legt auch nur Liebe und Nutzen an den Tag, und zwar auf eine Weise, dass viele Dinge ohne menschliches Eingreifen direkt essbar sind. Über den Materialismus und die geistigen Zustände sagt der Herr für alle Zeiten: *„Auf dem Feld und in den Hütten werden Mir mehr Danklieder dargebracht als in glänzenden goldenen und industriellen Palästen. Darum sage Ich euch: Wenn Ich wiederkomme, werde Ich zuerst diejenigen besuchen, die ihre Danklieder in der Armut singen lernen und weder Gold noch Silber von Mir erwarten, um sie glücklich zu machen; erst danach, wenn die großen Materialisten mit Mir zu einem Tausch kommen wollen, kann Meine ganze Liebe auch ihnen geschenkt werden.“* Einst wird auch viel von uns gefordert werden.

Je enger eine Seele mit dem Herrn Kontakt bekommt, desto mehr muss sie auch Selbstverleugnung auf eine geistige Weise anstreben. Denn Demut ist laut dem Herrn das höchste und uneigennützigste, wärmste und liebendste Gefühl, das dem Geist in euch entsteigen kann, wenn die Seele dem nicht mit ihrer Herrschsucht entgegentritt. Demut ist daher die größte Selbstverleugnung, gepaart mit viel Liebe und dem Erkennen Meines Wortes in Jesus... Damit der Geist kräftig und stark wird, muss die Seele gedemütigt werden, und dann kann sie sich mit ihrem Geist vereinigen.

„Wenn ihr Mich über alles liebt, wird es euch nicht schwerfallen, euch stets in allem, was ihr seid und besitzt, was es auch sei, zu demütigen und so gedemütigt euch mit eurem guten Willen dem Meinen zu fügen, damit Mein Wille der eure wird und ihr daneben keinen anderen kennt als allein den Meinen.“

Also, was bedeutet Demut? SELBSTVERLEUGNUNG, alles wegzugeben, was groß heißt, und zwar aus Liebe zum Herrn, weil Er Selbst die größte DEMUT ist. Demut ist die größte Selbstverleugnung, aus der die Liebe spricht und handelt. Weiter sagt der Herr hier: *„Wenn ihr euch also die Demut vollkommen zu eigen machen wollt, dann verleugnet all eure Leidenschaften, die euch als Fehler anhaften, damit Fleisch und Seele sanfter werden und sich dann vollkommen mit ihrem Geist vereinigen oder geistig wiedergeboren werden, durch die enge Pforte der Demut. Durch diese Pforte müssen Körper und Seele sich hindurchringen, um in Mein Reich, das Liebe heißt, eingehen zu können, und wo niemand eingehen wird, der sich nicht zuerst ganz demütig gereinigt hat.“*

„Allein das Herz ist imstande, gerecht in einem Menschen zu regieren und bei jeder Handlung auf die richtige Weise Führung zu geben; denn dort ist der Sitz, von dem Mein Wille ausgehen kann, wo aber auch – durch andere Einflüsterungen – Böses hervorkommt. Dort kommen die guten und die schlechten Eingebungen her; dort liegt der höchste Himmel, im Zufriedensein mit sich selbst durch euren Gehorsam Mir, dem Herrn, gegenüber! Dort liegt auch der schwerste Druck, der einem Menschen wehtun kann, wenn er anderen Einflüsterungen Gehör geschenkt hat und dem, was er hörte, auch gefolgt ist. Dort in der Tiefe liegen die Himmel, aber auch die Hölle – durch beide findet eine Beeinflussung des menschlichen Herzens statt.“

„Wenn der Himmel geweckt wird, wird die Hölle begraben oder gleichsam getötet...“
„Das Herz ist das eigentliche Haus des Menschen; dort geht alles bei ihm ein und aus.“

Dort liegt das höchste Himmlische verborgen, in gewisser Weise schlummernd, wartend auf das Gewecktwerden durch Aktivität; und diese Aktivität muss von der Lehre Christi ausgehen, die anschließend den Geist speist und ihn zu freier, selbstständiger Wirksamkeit und Erkenntnis bringt.“

Gott hat als Vater einen Funken Liebe aus Sich Selbst in unser Herz gelegt, und wir sollen sehr wohl auf unser Herz achten, in dem der göttliche Funke wohnt. „Spielt kein Spielchen damit!“, sagt der Herr. Denn das Herz ist das Rad, das den ganzen Menschen antreibt, in dem die größte Kraft liegt. Es birgt nach dem Herrn Sonnen und Welten ohne Zahl in sich, und die Herrlichkeiten dort können ewig kein Ende nehmen.

Es braucht einen nicht zu verwundern, dass das Herz (im Hebräischen LaB – Aussprache LOVE oder LAF – denkt an die Liebesrune LaF!) aus Lamed (ל) und Beth (ב) besteht, zusammen 32, was sicher mit LIEBE zu tun hat. Der Buchstabe B wird im Hebräischen wie ein F oder V ausgesprochen.

Und was ist das Kraut für das Herz und die Liebe? LAVENDULA. Lavendel beruhigt den Geist und das Herz, fördert die Selbstliebe und hilft beim Loslassen negativer Emotionen. Ein paar Tropfen Lavendelöl auf dem Schlafkissen können jemanden ruhig und liebevoll schlafen lassen, wobei man alles Weitere dem Herrn überlässt. Es wird manchmal auch bei Sterbenden im Bett verwendet. Wir haben zudem 32 Zähne und Backenzähne, verteilt auf beide Kiefer.

Ende Teil 2 von 3



News: Wir möchten gerne erneut die Aufmerksamkeit auf den außerordentlichen Reichtum an Quellenmaterial lenken, das bei unserem Bruder **†** und unserer Schwester Keune aus Berlin verfügbar ist.

<https://www.peter-keune.de/wp-content/uploads/2023/04/Katalog-der-Broschueren-3-2023.pdf>



Die ersten drei Jahre des Kindleins Jesus



Wir können uns niemals vollständig ein konkretes Bild vom Kindlein Jesus machen, aber in diesem Geiste könnte es ungefähr so ausgesehen haben.

Als Knabe musste sich Jesus auch dem Gesetz von Mose fügen. Er erweckte zuerst das Göttliche in Sich Selbst, so wie jeder Mensch den Herrn in sich selbst zum Leben erwecken muss.

Das Kindlein Jesus

1. Herkunft und Jugend Marias

Maria war die Tochter von Joachim und Anna. Sie wuchs im Tempel auf und wurde dort als Pflegekind des Herrn erzogen. Schon früh war sie eng mit dem Tempeldienst verbunden. Beim Losen erhielt sie die scharlachroten und purpurnen Fäden für ihre Arbeit im Tempel.

Ihre Aufgabe bestand darin, ein Gewand für das Allerheiligste anzufertigen. Maria war ein gebildetes Mädchen. Sie sprach Hebräisch, Griechisch und Latein und war geschickt im Spinnen. Zudem hatte sie die Befugnis, als Hauptlehrerin zu unterrichten. Nach einer Überlieferung war Maria in einem früheren geistigen Dasein das Wesen Pura aus der Zeit Adams.

Während ihres Aufenthalts im Tempel hörte sie oft den Lobgesang der Engel. Der Erzengel Zuriel besuchte sie häufig, ebenso der Erzengel Gabriel, der ihr später die Botschaft überbringen sollte. Maria war etwa vierzehn Jahre alt, als eine sanfte Stimme zu ihr sprach: „Du hast empfangen. Beende deine Tempelarbeit, denn so etwas wird nie wieder gemacht werden.“ Nach fünf Tagen hatte sie ihre Arbeit beendet und war damit das erste von sieben Mädchen aus dem Stamm Davids, das seine Aufgabe erfüllt hatte.

2. Joseph und seine Familie

Joseph war ein Witwer von fast 69 Jahren und hatte mehrere erwachsene Söhne, unter ihnen Joel, Joses und Jakob. Er war ein angesehener Zimmermann und galt als Meister seines Handwerks, berühmt in ganz Palästina und Judäa. Ein Engel sagte zum Hohepriester über ihn: „Mache Joseph keine Angst, denn er ist der gerechteste Mann in Israel, auf Erden und sogar vor meinem Thron im Himmel.“ Joseph stammte wie Maria aus dem Geschlecht Davids.

3. Die Verkündigung

Der Engel Gabriel erschien Maria und sprach zu ihr:

„Du bist voll der Gnade und wirst durch das Wort Gottes schwanger werden.“

Maria erkannte dabei, dass wahre Gerechtigkeit nicht aus dem Menschen selbst kommt, sondern aus der Gnade des Herrn. Sie sagte: „Gerechtigkeit kommt nicht von uns selbst, sondern ist Gnade des Herrn. Wer seine Unvollkommenheiten vor Gott erkennt, lebt wirklich gerecht.“

4. Maria bei Elisabeth

Maria war mit dem Priester Zacharias verwandt, dem Ehemann von Elisabeth. Zacharias war im Tempel tätig und wurde wegen seines Unglaubens zeitweise mit Stummheit bestraft.

Elisabeth wohnte etwa eine halbe Tagesreise von Josephs Bauplatz entfernt. Maria besuchte sie und blieb dort drei Monate. Ein befreundeter Arzt stellte später fest, dass Maria schwanger war. Insgesamt blieb Maria etwa fünf Monate und drei Wochen bei Joseph, einschließlich ihres Aufenthalts bei Elisabeth.

5. Die Prüfung von Maria und Joseph

Der Priester Annas entdeckte Marias Schwangerschaft und meldete dies dem Hohepriester.

Daraufhin wurden Maria und Joseph einer Prüfung unterzogen: Sie mussten das sogenannte Fluchwasser trinken, das angeblich Schuldige töten würde. Zu aller Verwunderung kehrten beide gesund zurück. Danach wurden sie offiziell als rechtmäßiges Ehepaar anerkannt.

Maria war zu dieser Zeit fast fünfzehn Jahre alt und stand kurz vor der Geburt Jesu.

6. Die Volkszählung und die Reise nach Bethlehem

Kaiser Augustus ordnete eine Registrierung des gesamten Römischen Reiches an. Diese Volkszählung verursachte Unruhe, da sie gegen das jüdische Gesetz verstieß, Menschen zu zählen. Joseph musste deshalb nach Bethlehem reisen, in die Stadt Davids, da er aus diesem Geschlecht stammte. Joseph machte sich mit Maria und seinen fünf Söhnen auf den Weg. Sie nahmen einen Ochsen, einen Esel sowie Nahrung und Vorräte mit.

7. Die Geburt Jesu

Kurz vor Bethlehem bekam Maria Wehen. Sie gebar das Kind in einer Höhle, die als Notstall diente. Josephs Sohn Joel, der Erfahrung in der Geburtshilfe hatte, half bei der Entbindung. Während der Geburt standen Menschen und Tiere in der Umgebung vor Verwunderung still. Jesus trank unmittelbar nach der Geburt von Marias Brust. Dies wurde als geistiges Symbol gedeutet: Er würde die Welt nicht nach dem Gesetz, sondern nach der Liebe richten. Auch der Ochse und der Esel wärmten Mutter und Kind mit ihrem Atem. Engel und Hirten kamen, um das Kind anzubeten.

8. Begegnungen nach der Geburt

Eine Stunde vor Sonnenaufgang erklangen Lobgesänge von Engeln. Der römische Hauptmann Cornelius besuchte die Höhle und war tief von der Ausstrahlung des Kindes bewegt. Er ließ drei Zelte aufstellen und sorgte für ein warmes Bett für Maria.

Acht Tage nach der Geburt brachte Joseph das Kind nach Jerusalem, um es beschneiden zu lassen und offiziell registrieren zu lassen. Im Tempel begegneten sie Simeon und der Prophetin Hanna, die Zeugnis über das Kind ablegten.

9. Die Weisen aus dem Morgenland

Drei Weise aus Persien wurden von einem Stern nach Bethlehem geführt. Sie brachten drei Geschenke: Gold – Symbol des göttlichen Willens. Weihrauch – Symbol der Gnade. Myrrhe – Symbol der Liebe

10. Die Flucht nach Ägypten

Ein Engel warnte Joseph vor der Gefahr durch König Herodes. Deshalb floh die Familie nach Ägypten. Sie reisten zunächst durch das nördliche Gebirge und danach in das Grenzgebiet zwischen Judäa und Syrien. Schließlich gelangten sie über mehrere Stationen bis nach Tyrus. Dort wurden sie vom römischen Statthalter Cyrenius empfangen.

11. Begegnung mit Cyrenius

Cyrenius war ein hoher römischer Würdenträger und Verwandter von Kaiser Augustus. Er war Landpfleger von Celesyrien und Oberbefehlshaber über Tyrus und Sidon. Als er das Jesuskind auf den Arm nahm, geschah etwas Seltsames: In seinem Palast schmolzen alle Götzenbilder aus Gold. Zunächst hielt Cyrenius Joseph für einen Magier oder einen Spion des Herodes. Doch nachdem Joseph sich verteidigte, erkannte Cyrenius die besondere Bedeutung des Kindes. Er sagte, wenn Kaiser Augustus davon wüsste, würde auch er das Kind anbeten.

12. Das Leben in Ägypten

Cyrenius ließ die Familie nach Ostracine bringen, einer wohlhabenden Handelsstadt in Ägypten. Dort kaufte er für 100 Pfund eine Villa für die heilige Familie, etwa eine halbe Meile außerhalb der Stadt. Ostracine hatte damals etwa 80.000 Einwohner. Jesus lebte dort etwa drei Jahre mit Maria und Joseph.

13. Das Jesuskind spricht

Schon als kleines Kind sprach Jesus ungewöhnlich weise Worte. Zu Maria sagte er: „Maria, nun folge ich dir, bis du einst mir folgen wirst.“ Zu Cyrenius erklärte er: „Lernen geschieht nur für Körper und Seele, aber der Geist hat alles von Gott in sich.“ Und er sprach auch über die Vergänglichkeit der Welt: „Die Sonne, der Mond, die Sterne und diese Welt werden vergehen, aber meine Worte werden für immer bleiben.“

14. Der Tod des Herodes

Herodes ließ alle Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren töten. Doch Jesus entkam.

Später starb Herodes an einer schrecklichen Läusekrankheit, als Jesus fast drei Jahre alt war. Sein Sohn Archelaus wurde König und erwies sich als noch grausamer.

15. Rückkehr nach Nazareth

Nach dem Tod des Herodes kehrten Joseph, Maria und Jesus nach Israel zurück. Sie zogen nach Nazareth. Die Reise dauerte etwa elf Tage. Dort begann schließlich die weitere Jugend Jesu.

Demnächst im April

LIEBE (Schluss) – (Mayerhofer durch Jesus)

Die Aufenthaltsorte Jesu von –1 bis 32 n. Chr.

Künstliche Intelligenz (KI)

Alte Archive: „Der Autor der Werke von Jakob Lorber“

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf das untenstehende Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard Nordhorn
 Volksbank BLZ 280 699 56
 Kontonummer 101 840 2300
 IBAN: DE 83 280 699 56 101 840 2300
 SWIFT/BIC GENODEF1NEV

Stand Bankkredit:	am 29. Februar 2026	+	88,65 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. März 2026	-	100,00 €
Bankkosten	am 29. Februar 2026	-	3,95 €
Bankkosten	am 29. Februar 2026	-	8,05 €
Schenkung von Franz M. aus Deutschland im Januar 2026 (vielen Dank!)		+	100,00 €
Schenkung von Bernd-Joachim P. im Januar 2026 (vielen Dank!)		+	100,00 €
Schenkung von Helmut aus Österreich im Januar-Februar 2026 (vielen Dank!!)		+	155,00 €
Schenkung von Walter G. aus Deutschland im Januar 2026 (vielen Dank!)		+	222,00 €
Stand Bankkredit:	am 15. März 2026	+	553,65€

•